

# **VSI-Beilage : Innenarchitektur/Design : Weiterbauen : Umbau des Eingangstraktes des Museums Rietberg Zürich : Architekten : Silvio Schmed und Arthur Rüegg, Zürich**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **85 (1998)**

Heft 12: **Think Big**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

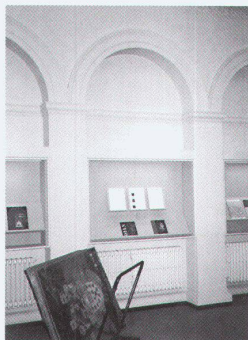
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Weiterbauen

Museum Rietberg Zürich, Umbau  
Eingangstrakt, 1997/98  
Architekten: Silvio Schmed und  
Arthur Rüegg, Zürich  
Mitarbeit: Fredy Laimer, Zürich



Geschlossene Wand zum Winter-  
garten vor dem Umbau ▷ Paroi  
fermant le jardin d'hiver avant la  
transformation

Geöffnete Bogenstellungen des  
Wintergartens ▷ Les arcs du jardin  
d'hiver en position ouverte

## Forum

VSI-Beilage

Innenarchitektur/Design

**Im Mai 1998 wurde der Umbau des Eingangstraktes des Museums Rietberg in Zürich vollendet und mit einem Festakt begangen. Die Umgestaltung der historischen Vorhalle belegt, dass die Geschichte eines Hauses weiterzuschreiben nicht bedeutet, frühere Zeiten auszuradieren, sondern als Neuinterpretation und Aufwertung des Bestehenden aufgefasst werden kann.**

Das heutige Museum Rietberg wurde 1855 bis 1857 vom bekannten Zürcher Architekten Leonhard Zeugheer als grossbürgerliche Villa für den Industriellen Otto Wesendonck erbaut. Während Jahrzehnten gesellschaftlicher und kultureller Treffpunkt, ist die Villa Wesendonck heute nicht nur ein bedeutendes Architekturdenkmal, sondern mit ihrer Sammlung ausser-europäischer Kunst ein Juwel in der Zürcher Museumslandschaft. Ihre wechselvolle Geschichte wie auch die Umnutzung und Erweiterung zum Museum in den Fünfzigerjahren hatten verschiedene, zum Teil

verunklärende Eingriffe zur Folge. Der Umbau der Vorhalle versteht sich deshalb nicht nur als Problemlösung, sondern vor allem als Hommage an einen qualitativollen architektonischen Zeugen.

Vor der Restaurierung des Eingangstraktes entsprachen weder seine räumlich-betriebliche Organisation noch die ästhetische Erscheinung der Bedeutung der Villa. Erste Priorität hatte deshalb die Wiederherstellung der ursprünglichen Idee des achsialen, festlichen Zugangs mit seitlichem Bezug zur Parkanlage. Daraus folgten die Restaurierung des Foyers, die Wiederher-

stellung des räumlichen Abschlusses zum ehemaligen Ökonomieteil sowie die Öffnung der Bogenstellungen zum Wintergarten.

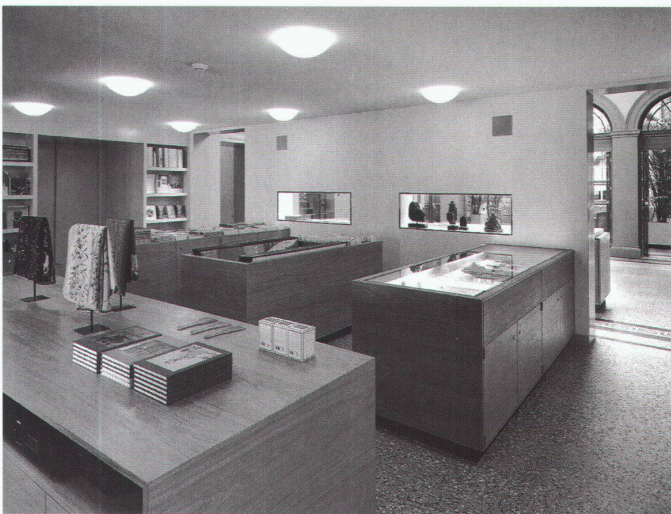
Die Eingangshalle wurde auf einfache Weise in ihren ursprünglichen Zustand zurückgeführt, indem das Oblicht wiederhergestellt, der verdeckte Terrazzo-Boden und die farbige Fassung der Wände restauriert und ergänzt wurden.

Die heutige Farbgebung von Decke und Wänden versteht sich als Ableitung und Interpretation von Befunden. Nach einer neuen Lösung musste für den Windfang gesucht werden. Die schwerfällige und klimatisch unbefriedigende Schiebetüre ersetzen heute zwei schlichte Glas-Flügeltüren.

Die Öffnung der Bogenstellungen zum Wintergarten stellt nicht nur den Sichtbezug zum Park wieder her, sondern erweitert die Eingangshalle zum repräsentativen

Empfangsraum, der er einst war. Der Abschluss gegen die Halle erfolgt mit speziell entwickelten verglasten Eichentüren, deren raffinierte Konstruktion verschiedene Nutzungszusammenlegungen von Foyer und Cafeteria ermöglicht.

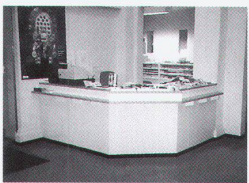
Auf der gegenüberliegenden Wand wurden die beiden mittleren Bogen zum Ökonomieteil wieder geschlossen und bilden nun die Rückwand der Kassenstation im Foyer. Die Neuorganisation von Büchershop, Garderobe und Sanitärräumen schafft Übersicht und einen erstaunlichen Platzgewinn. In diesem Bereich wurde die Raumhülle gänzlich erneuert. Die Möblierung setzt in allen drei Räumen klare und ruhige Akzente. Buffet, Kasse und Verkaufsvitrinen sind als prismatische Holzkorpuse ausgebildet, die als neue Elemente umsichtig in die historische Substanz integriert sind. Christina Sonderegger



Museumsshop ▶ Boutique du musée



Foyer und Cafeteria ▶ Foyer et cafétéria

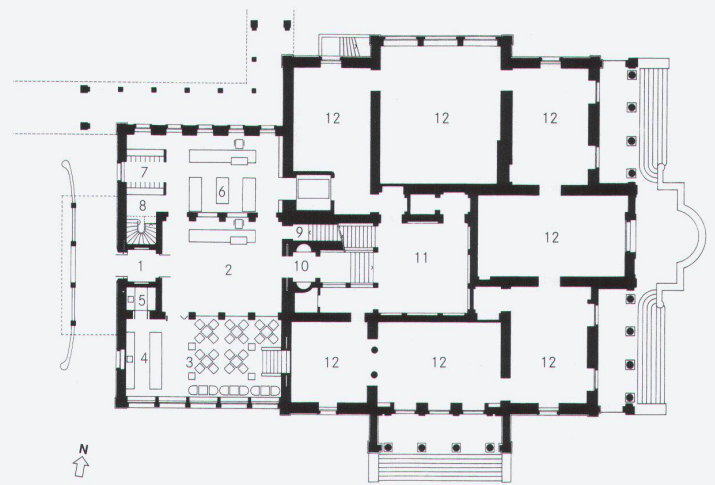


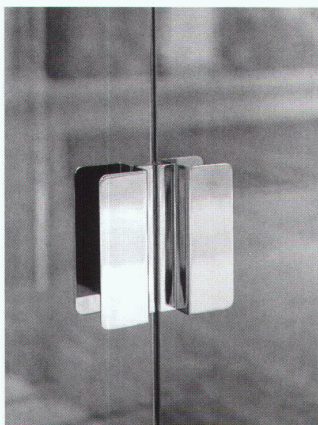
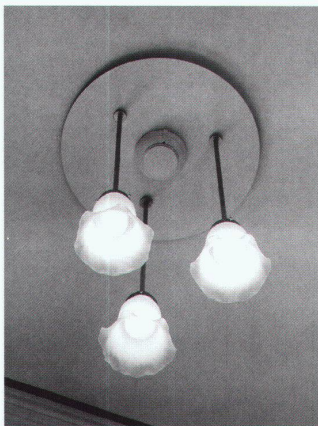
Foyer mit Kasse ▷ Foyer avec caisse

Kasse vor dem Umbau ▷ Caisse avant transformation

**Grundriss Erdgeschoss (Villa und Eingangstrakt)** ▷ Plan du rez-de-chaussée (villa et aile d'entrée)

1 Windfang, 2 Foyer, 3 Cafeteria, 4 Buffet, 5 Office, 6 Museumshop, 7 Garderobe, 8 Aufgang zu Zwischengeschoss, 9 Treppenabgang zu Wechselausstellung, 10 Durchgang zu Sammlung, 11 Museumshalle, 12 Ausstellungsräume





Beleuchtung Windfang ▷ Eclairage du  
tambour

Türgriff Windfang ▷ Poignée de porte du  
tambour

Windfang ▷ Tambour

Fotos: Alexander Troehler, Zürich